

## Veranstaltungsangebot / Service

### Vorträge im Mai 2000

#### Einladung

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir laden Sie herzlich zum Vortrag ein:

Barbara Schieb

**Margarete Sommer und ihre Hilfe für verfolgte Juden  
während der NS-Zeit**

Donnerstag, 4. Mai 2000, 19 Uhr  
Gedenkstätte Deutscher Widerstand,  
Stauffenbergstraße 13-14,  
10785 Berlin-Tiergarten, Zweite Etage, Saal A

Margarete Sommer gehörte zu den nur wenig bekannten Frauen in der katholischen Kirche, die ihr persönliches Engagement und ihre Sachkompetenz in den Dienst der von den Nationalsozialisten verfolgten Jüdinnen und Juden stellte.

Als Dozentin des Pestalozzi-Fröbel-Hauses von den Nationalsozialisten entlassen, beriet sie ab 1935 als Mitarbeiterin des Berliner Bischöflichen Ordinariats speziell von der Zwangssterilisation Betroffene und war so früh mit den Auswirkungen der nationalsozialistischen Rassenpolitik konfrontiert. 1941 übernahm sie die Leitung des 1938 gegründeten "Hilfswerks beim Bischöflichen Ordinariat Berlin". Diese kirchliche Einrichtung betreute und unterstützte Hunderte rassistisch Verfolgte bei der Auswanderung, Wohnungs- und Arbeitssuche, später mit Lebensmitteln, Kleidung und Geld, und konnte manche einige Zeit oder ganz vor der Deportation bewahren. Margarete Sommer wusste ihre oppositionelle Haltung gegenüber dem NS-Regime durch ihre Tätigkeit für die katholische Kirche geradlinig, furchtlos und geschickt für Verfolgte zu nutzen. Darüber hinaus versuchte sie mehrfach, hohe kirchliche Würdenträger durch Berichte über die Deportationen und das Schicksal der Verschleppten im besetzten Osteuropa zu informieren. Ihrer Maxime, im Verborgenen zu wirken und zu helfen, folgte sie auch nach 1945. So blieb das Wissen um ihre umfassende und vielfältige Hilfstätigkeit für rassistisch Verfolgte im Nationalsozialismus lange Zeit einer breiteren Öffentlichkeit verschlossen.

Die Berliner Historikerin Barbara Schieb beschäftigt sich seit langem in zahlreichen Publikationen und Projekten mit unterschiedlichen Aspekten der Judenverfolgung im Nationalsozialismus und den Versuchen von einzelnen und Gruppen, sich dagegen zur Wehr zu setzen.

Wir würden uns freuen, Sie bei dieser Veranstaltung zu begrüßen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Johannes Tuchel  
Leiter der Gedenkstätte

Änderungen vorbehalten. Information unter Telefon 030/2699-5000.